Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeit der Politik

Dr. N. Ürzi will Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, keinen Rückblick auf das Jahr 2001 geben. Dazu ist nicht (mehr) die Zeit und andere, Berufenere, haben dies schon getan. Für einen eigenen Ausblick ist aber alleweil noch Gelegenheit. Ein Ausblick von Zivilschutz bis Aufwuchs – oder eher Aufbruch? Damit ist nicht gemeint, dass der Aufwuchs ein Bruch sei. Er scheint dem N. Ürzi aber doch sehr hinterleuchtenswert; denn was dieser Aufwuchs denn nun wirklich sei und vor allem, wann es Zeit dafür ist, das hat noch keiner schlüssig erläutert.

Eine lohnenswerte Aufgabe für die Politikerinnen und Politiker zuhanden ihrer Nachfolge? Dies sei nicht nötig, wird erklärt, da wir doch in der friedlichsten aller Welten lebten. Dass von Unruheherden, die relativ nahe vor unseren Grenzen liegen, kaum mehr die Rede ist, liegt nicht daran, dass man dort plötzlich das ideale Zusammenleben entdeckt hat, sondern es hat seinen Grund darin, dass andernorts «mehr los ist», und dort sind die Medien. Also alles ganz anders? Dr. N. Ürzi kann da nur ein altes Bonmot aus dem real existierenden Sozialismus der ehemaligen DDR zitieren: «Es bleibt alles ganz anders.»

Betrachtet man die erschütternden Ereignisse des vergangenen Jahres in den USA, bei uns, im Nahen Osten, an der Grenze zwischen Indien und Pakistan – Demarkationslinie immerhin zweier Atommächte! – so ruft manch einer aus, es gehe zu wie im alten Rom. Das wäre etwas differenzierter zu betrachten: Die «alten Römer», die «ab urbe condita» (von Beginn an) bis etwa hin zur Kaiserzeit gelebt haben, hätten sich für solches bedankt. Das Kaiserreich bis zum Untergang glich schon eher unserer Zeit, mit einer führenden Macht und...

Achten wir darauf, dass aus unserer «Vielfalt Schweiz» nicht eine Einfalt Schweiz werde, sondern eine «Einheit Schweiz» bleibe – auch im Zivilschutz als Teil des Bevölkerungsschutzes. Entscheidend dafür ist nicht, ob wir einer UNO oder einem vereinten Europa angehören. Entscheidend dürfte sein, ob wir zwischendurch auch einmal über unsere Grenzen hinausschauen, über den eigenen Schatten springen können. Immer noch gilt das Klassikerzitat mit dem falsch gesetzten Komma nämlich nicht: «Der Gute hilft sich, selbst zuletzt.» Natürlich sind unsere Politikerinnen und Politiker ihrer Wählerschaft verpflichtet – und möchten von dieser auch wieder auf den Schild erhoben werden. Gilt diese Verpflichtung aber nicht auch der Sache, gerade der Wählerschaft gegenüber? Vielleicht hilft auch in den kommenden Diskussionen um den Zivilschutz ein Jean-Paul Sartre: «Viele ereifern sich heute über Ansichten, die sie in zwanzig Jahren haben werden.»

Ihr Dr. N. Ürzi

Anmerkung der Redaktion: Dr. N. Ürzi ist zivilschutzleistender Ureidgenosse, der das Notwendige schon immer früher erkannt und besser rezipiert hat als andere, deshalb immer dagegen war und Leserbriefe schreibt.

WERBEN SIE ABONNENTEN FÜR *ACTION*!

Liebe Leserinnen und Leser

Der erste Jahrgang unserer neu konzipierten Zeitschrift ist bei Ihnen gut angekommen. Dies freut uns. Trotzdem arbeiten wir daran, *action* für unsere Leserschaft noch attraktiver zu machen. Ihre Meinung zur Gestaltung und zum Inhalt der Zeitschrift interessiert uns weiterhin; danke für Ihre Äusserungen.

action ist und bleibt ein guter Werbeträger des Zivilschutzgedankens. *action* möchte jedoch einen zusätzlichen Leserkreis aus dem Bereich der übrigen Nothilfepartner des künftigen Bevölkerungsschutzes ansprechen. Wir danken Ihnen, wenn auch Sie sich engagieren und neue Abonnenten werben!

Unsere Adresse:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02
E-Mail szsv-uspc@bluewin.ch ☐

Bestellschein für *action*

☐ Abonnement ab sofort (7 Ausgaben pro Jahr: Fr. 40.–)

☐ 1 Probeexemplar (gratis)

Versandadresse *Rechnungsadresse*

Name _____

_____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____